



II-14644 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
 DER BUNDESMINISTER FÜR
 ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
 MAG. VIKTOR KLIMA

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2
 Tel. (0222) 711 62-9100
 Teletex (232) 3221155
 Telex 61 3221155
 Telefax (0222) 713 78 76
 DVR: 009 02 04

Pr.Zl. 19.017/4-4-94

6712/AB

1994-08-05

zu 684513

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.

Dr. Keimel und Kollegen vom 17. Juni 1994, Zl. 6845/J-NR/94

"unterschiedliche Behandlung von Telefonkunden"

Zum Motiventeil der Anfrage ist festzustellen, daß das neue Telefonbuchkonzept dem internationalen Trend folgt und wirtschaftlich gerechtfertigt ist. Es sieht eine regionale Aufteilung der Namensteile der Telefonbücher vor, die sich grundsätzlich an Verwaltungsbezirken orientiert. Jeder Teilnehmer erhält pro Telefonanschluß das Telefonbuch, in dem er eingetragen ist, kostenlos.

Die Gratisabgabe der Bücher der anderen Bereiche desselben Bundeslandes wurde aus umweltpolitischen und wirtschaftlichen Überlegungen eingestellt. In diesem Zusammenhang ergaben Marktuntersuchungen, daß das Telefonbuch eines anderen Bereiches zwar häufig verlangt, aber nicht benützt wird.

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Wie hoch waren die Einnahmen im Telekombereich der Post in den Jahren 1990, 1991, 1992 und 1993?"

Folgende Erträge konnten auf dem Telekomsektor in den letzten vier Jahren erzielt werden:

1990	33.163 Mill. S
1991	35.403 Mill. S
1992	37.202 Mill. S
1993	39.798 Mill. S

- 2 -

Zu Frage 2:

"Wie hoch war der Gewinn im Telekombereich der Post in den Jahren 1990, 1991, 1992 und 1993?"

1990	9.880 Mill. S
1991	9.565 Mill. S
1992	8.675 Mill. S
1993	9.214 Mill. S

Zu Frage 3:

"Wie hoch war der Cash-flow im Telekombereich der Post in den Jahren 1990, 1991, 1992 und 1993?"

Die Cash-flow-Entwicklung im Telekombereich stellt sich wie folgt dar
(Gewinn + Abschreibung):

1990	18.657 Mill. S
1991	18.883 Mill. S
1992	19.072 Mill. S
1993	20.353 Mill. S

Zu den Fragen 4 und 5:

"Wenn im Telekombereich durch das Monopol ein entsprechend positives Ergebnis erwirtschaftet wird, sind Sie dann nicht der Meinung, daß dem Kunden mit absoluter Selbstverständlichkeit die Telefonbücher des gesamten Bundeslandes zu überlassen sind?"

Sind Sie bei einer entsprechend positiven Gewinnentwicklung mit den anfragenden Abgeordneten der Meinung, daß die Telefonkunden nicht auch noch durch die Bezahlung der Telefonbücher unnötig geschröpft werden müssen?"

Eine Monopolsituation ist nur beim Telefondienst und hier nach den EU-Planungen nur mehr bis Ende 1997 gegeben.

- 3 -

Der Bilanzgewinn der Post fließt in das Bundesbudget ein.

Darüberhinaus müssen für Investitionen zum Ausbau des Fernmeldenetzes beträchtliche Mittel aufgenommen werden.

Die Produktion der Telefonbücher durch einen privaten Verlag (Herold & IWG), finanziert aus Werbeeinschaltungen, kann unseres Erachtens nicht in Zusammenhang mit dem Bilanzgewinn der Post gebracht werden.

Regionale Telefonbücher werden in fast allen europäischen Staaten herausgegeben, wobei die zusätzlich gewünschten Bücher meist teurer sind als in Österreich. Davon ausgehend, daß rund 80 % aller Telefongespräche in Österreich bis zu einer Entfernung von 50 km geführt werden, ist festzustellen, daß die regionalen Telefonbücher im wesentlichen die Anforderungen der Telefonteilnehmer abdecken.

Kosten fallen nur dann an, wenn der Fernsprechteilnehmer ein zusätzliches Telefonbuch eines anderen Bereiches wünscht. Werden solche Telefonbücher benötigt, so wird für jeden zusätzlichen Namensteil eine einheitliche Schutzgebühr von 30,- S (zuzügl. 10 % MWSt.) eingehoben. Diese fließt dem privaten Verlag Herold & IWG zu, der für die Produktion der Telefonbücher verantwortlich ist. Die Kosten (Schutzgebühr) sind jedoch so gering gehalten, daß dadurch keine unzumutbare Mehrbelastung für die Fernsprechteilnehmer gegeben ist. Die Versandkosten werden von der Post getragen.

Zu den Fragen 6, 7 und 8:

"Halten Sie es für politisch verantwortbar, daß im Bundesland Wien alle Telefonbücher unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, in den übrigen Bundesländern aber für die Telefonbücher (mit Ausnahme für den eigenen Bezirk) bezahlt werden muß?"

Womit begründen Sie die unterschiedliche Behandlung von Kunden eines Monopolbetriebes?

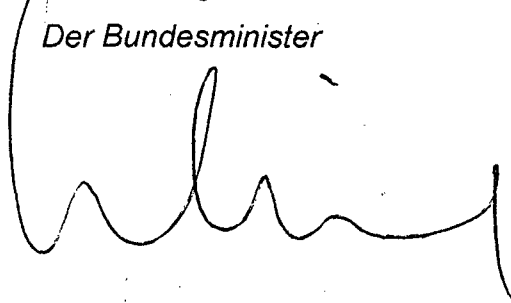
Sind Sie als verantwortlicher Minister bereit, sich dafür einzusetzen, daß die unterschiedliche und teilweise diskriminierende Behandlung von Kunden des Monopolbetriebes Post beseitigt wird und allen Telefonanschlußbesitzern ein unentgeltliches Telefonbuch für ihr gesamtes Bundesland zur Verfügung zu stellen ist?"

- 4 -

Bezüglich der kostenlosen Abgabe der Telefonbücher an die Wiener Teilnehmer ist festzustellen, daß sich der Umfang der Telefonbücher aus den regionalen Gegebenheiten ableitet. Städte stellen einheitliche, geschlossene Wirtschaftsräume dar, die nicht regional teilbar sind. Das Amtliche Telefonbuch Wien besteht aus drei alphabetisch geordneten Bänden, die alle Telefonnummern des Wiener Ortsnetzes enthalten. Es handelt sich dabei jedoch nicht um drei regionale Bücher, sondern um ein einziges Telefonbuch, das wegen seines Umfanges in drei Bänden erscheinen muß.

Wien, am 20. Juli 1994

Der Bundesminister

A large, stylized handwritten signature in black ink, likely belonging to the Federal Minister mentioned in the text above.